

Neues Jahr, neues Glück

Die Aktienmärkte boomen, sämtliche Bankstrategen erwarten auch dieses Jahr steigende Börsen. Wenn alle dasselbe denken, kommt es häufig anders.

Die Argumentation der positiven Marktexperten lautet: die von den Corona-Massnahmen gebeutelte Wirtschaft wird sich 2021 erholen können. Gewinne und Umsatz vieler Firmen werden steigen. Höhere Gewinne gleich höhere Kurse.

Wir gehen ebenfalls davon aus, dass sich im 2021 die Wirtschaft erholen wird und einen Grossteil des Rückgangs vom 2020 wettmachen wird. Die Gewinne vieler Firmen werden steigen. Die Gleichung „höhere Gewinne gleich höhere Kurse“ ist jedoch zu einfach. Langfristig ja, kurzfristig ist das aber häufig nicht der Fall. Schon in der kürzesten Vergangenheit traf das nicht zu. Bspw. 2020 hatten wir stark sinkende Gewinne und trotzdem steigende Börsen. Auch 2019 wichen die Märkte zu Gunsten der Aktien von der einfachen obigen Gleichung ab: die Gewinne stiegen nur um wenige Prozent, die Börse aber legte um ca. 30% zu. Mit anderen Worten: die Schere zwischen den Finanzmärkten und der Realwirtschaft ist in den letzten Jahren so enorm wie noch kaum je aufgegangen. Die Aktien sind sehr teuer geworden. Das künftige Anlageumfeld wird deshalb schwieriger und deutlich anspruchsvoller werden.

Auch in Zukunft werden Anleger betrogen

Unter diesem Titel publizierte die Finanz und Wirtschaft am 23. Dezember 2020 einen kurzen Artikel. Gerade angesichts der boomenden Börsen und sehr anspruchsvollen Zukunftsaussichten ein hoch aktuelles Thema. Ich picke die paar wichtigsten Punkte für Sie heraus, wie man die wichtigsten Fehler vermeiden kann und Betrüger erkennt:

Wenn Sie noch nie Anlagegeschäfte getätigt haben, dann ist es nie eine gute Idee, online und ohne Rücksprache mit einer Fachperson damit zu beginnen. Konsultieren Sie die Warnliste und die Hotline der Finanzaufsicht Finma, um verdächtige Anlagen zu identifizieren. Besonders bei Telefonverkäufern ist es wichtig, sich nicht unter Zeitdruck setzen zu lassen. Ich persönlich gehe noch eine Stufe weiter: am Telefon und ohne weitere Informationen kaufe ich nie etwas.

Sie sollten prüfen können, ob das Modell des angeblichen Gurus verständlich, plausibel und nach normaler Wahrscheinlichkeit möglich ist. Längerfristig sehr hohe Renditen sind an sich schon verdächtig. Gute Renditen sind besonders dann auffällig, wenn es nie schlechte Jahre gibt. Madoff, Behring, ASE und Konsorten lassen grüssen. Unverständlichkeit und Intransparenz von Strategien können ein Warnsignal sein.

Ein wichtige Hürde, die Betrug deutlich erschwert: Ein Anlageberater sollte das Geld nie selbst halten, sondern eine Drittpartei muss eingeschaltet sein. Konkret heisst das, dass Sie bei einer Bank ein Konto bzw. Depot auf Ihren Namen eröffnen. Der Verwalter darf dort einzig Transaktionen im Rahmen eines besprochenen Risikoprofils vornehmen, aber selber keine Zahlungen ab Ihrem Konto vornehmen. Passen Sie auf, was für Formulare Sie unterschreiben, sprich welche Rechte Sie dem Verwalter einräumen.

Das alles verhindert zwar noch immer nicht ganz, dass Sie einem Anlagebetrüger aufsitzen, aber die Wahrscheinlichkeit ist schon bereits deutlich kleiner.